Nr. 54. Dienstag, den 5. März 1889. 62. Jahrgang.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.

Insertionspreis:
die dreigespaltene Korpuszeile oder deren Raum 13½ Pfg.

Inseraten-Annahme
bis 11 Uhr Vormittags.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit den Gratis-Beilagen:
„Sonntagsblatt", „Lustige Welt" und „Der Landwirth".

Amtliche Bekanntmachungen.

In den meisten Separations-Rezessen ist über die Verwaltung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten der Separations-Interessenten, als Planwege, Triften, Gräben, Lehm-, Sand- und andere Gruben 2c. keinerlei Bestimmung getroffen. Dies hat zu allerhand Unzuträglichkeiten geführt, in Folge dessen das Gesetz vom 2. April 1887 (Gesetz-Sammlung Seite 105) erlassen worden ist, welches bestimmt, daß auf Antrag **die Verwaltung und Vertretung in den angegebenen Angelegenheiten durch die Königliche General-Commission dem Gemeinde-Vorstande übertragen werden kann.**

Die Ortsvorstände veranlasse ich, das obenbezeichnete Gesetz in den Gemeindeversammlungen vorzulesen und wo eine Vertretung für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten nicht besteht, eine solche zu beantragen.

Falls der Zweck des Gesetzes einigen Gemeinden unklar sein sollte, bin ich gern erbötig, mündlich Auskunft hierüber zu ertheilen.

Merseburg, den 19. Februar 1889.

Der Königliche Landrath.
Weidlich.

Die interessirten Kreise mache ich auf das im Verlage von W. Pauli, Berlin SW. 11, Dessauerstraße 3, erscheinende Werk:

„Der Krieg zwischen Frankreich und Deutschland in den Jahren 1870/71. Wohlfeile Volksausgabe, nach dem großen Generalstabswerk und anderen amtlichen Quellen bearbeitet mit Genehmigung des Großen Generalstabes. (15 Hefte à 30 Pf.)" aufmerksam.

Das Buch, welches in übersichtlicher Weise ein sachlich richtiges Bild des Krieges von 1870/71 giebt, verdankt seine Entstehung der Erwägung, daß das Generalstabswerk über den Krieg 1870/71 wegen seines, durch die Umstände bedingten großen Umfanges und hohen Preises nur von Wenigen gelesen resp. gekauft werden kann, daß es hingegen wünschenswerth sei, dasselbe durch eine wohlfeile Bearbeitung auch den weniger Bemittelten zugänglich zu machen.

Ich kann dieses patriotische Werk namentlich den ehemaligen Soldaten zur Anschaffung nur empfehlen.

Merseburg, den 26. Februar 1889.

Der Königliche Landrath.
Weidlich.

Den Herren Ortsrichtern und bezw. Inhabern selbstständiger Gutsbezirke nachbenannter Ortschaften werden in Kürze die von der Königlichen Regierung hierselbst festgestellten **Heberollen der Grund- und Gebäudesteuer pro 1889/90** durch die Post bezw. Boten zugehen:

Gemeinden Beuchlitz, Bündorf, Burgstaden, Großlehna, Göhlitzsch, Günthersdorf, Göhren-Zweimen, Großgörschen, Kleingräfendorf, Kitzen-Hohenlohe, Kleincorbetha, Gut Kleincorbetha, Gemeinden Kleingöhren, Kleinlehna, Kleinschkorlopp, Knapendorf, Körbisdorf, Röglitz, Rockendorf, Scheidens, Röcken, Sittel, Schkeitbar, Starsiedel, Schweßwitz, Meuchen, Michlitz, Niederclobicau, Oeglitzsch, Ostrau-Lennewitz, Papitz, Pissen, Pobles, Pretzsch, Räpitz, Seegel, Söhesten, Sößen, Spergau, Thesau, Thronitz, Tollwitz, Gut Wallendorf, Gemeinden Weßmar, Zöschen, Raßnitz, Rahna, Löffen.

Die Heberollen sind nach vorheriger ortsüblicher Ankündigung zur Einsicht der Steuerpflichtigen 8 Tage lang offen auszulegen und nach Aufstellung der Hebeliste sowie Ausfüllung der am Schlusse der Heberolle vorgedruckten Bescheinigung über die stattgehabte Auslegung spätestens bis zum **1. April d. Js.** an das hiesige Königliche Katasteramt einzureichen.

Merseburg, den 25. Februar 1889.

Der Königliche Landrath.
Weidlich.

Merseburg, den 4. März 1889.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Der Kaiser empfing am Freitag Abend den Central-Ausschuß der vereinigten Innungs-Verbände Deutschlands und entsprach später einer Einladung des kommandierenden Generals des Gardekorps, v. Meerscheidt-Hüllessem, zum Diner. Am Sonnabend arbeitete der Monarch mit dem Grafen Waldersee, hörte die Vorträge der Generallieutenants von Wittich und von Hahnke und konferierte mit dem Minister des Innern Herrn Herfurth. Am Abend folgten beide Majestäten einer Einladung des italienischen Botschafters Grafen Launoy zur Tafel. — Kaiser Wilhelm empfing am Sonntag den Oberhofmarschall von Liebenau, sowie den Fürsten Hugo Windischgrätz in Audienz. Am Nachmittag unternahmen der Kaiser und die Kaiserin eine Schlittenfahrt. Nach der Rückkehr ins Schloß fand die Familientafel statt.

— Wie bereits mitgetheilt, ist in San Pier d'Arena bei Genua ein Gedenkstein zur Erinnerung an das dort stattgehabte Zusammentreffen des Kaisers Friedrich mit dem Könige Humbert enthüllt worden. Die Inschrift des Steines lautet in deutscher Uebersetzung: „Der Prinz Friedrich Wilhelm, von schwerer Krankheit heimgesucht und von Schmerz über den Tod seines Vaters erfüllt, wurde hier von dem Könige Humbert von Italien am 10. März 1888 zuerst als Kaiser des mächtigen Deutschland begrüßt. Die Gemeinde, wünschend, daß die Freundschaft der hochherzigen Herrscher zum Segen der Freiheit und des Fortschritts den mächtigen Bund der Völker kräftigen möge, hat diese Marmortafel zum ewigen Gedächtniß dieses Ereignisses aufgestellt."

— Es ist die Rede davon, im Herzogthum Braunschweig solle an Stelle des jetzigen Provisoriums ein definitiver Zustand geschaffen werden durch endgiltige Uebernahme der Herzogswürde Seitens des jetzigen Prinz-Regenten Albrecht. Dazu bedarf es einer Umänderung des bestehenden Regentschaftsgesetzes, in welchem es heißt, daß, so lange die Behinderung des Thronfolgers (des Herzogs von Cumberland) andauert, das Herzogthum Braunschweig von einem Regenten aus einer deutschen Fürstenfamilie regiert werden soll. Ob eine Umänderung sich so schnell vollziehen wird, scheint indessen doch etwas fraglich.

— Vor Kurzem hatte eine Brochüre von sich reden gemacht, „Auch ein Programm aus den 99 Tagen," in welcher scharfe Angriffe gegen die freisinnige Partei wegen ihres Verhaltens unter der Regierung Kaiser Friedrichs erhoben wurden. Die Kreuzztg. behauptet nun ganz bestimmt, der Verfasser dieser Schrift sei der Herzog Ernst II. von Sachsen-Koburg-Gotha. Von freisinnigen Blättern wird diese Behauptung für widersinnig erklärt.

— Auf dem jüngsten parlamentarischen Diner hatte Fürst Bismarck geäußert, der Minister von Bodelschwingh habe am 19. März 1848 bei dem Straßenkampf in Berlin dem General von Prillwitz den Befehl zum Rückzuge der Truppen überbracht. Der Oberforstmeister von Bodelschwingh, ein Sohn des genannten Ministers, erklärte diese Aeußerung für unrichtig. Die Nordd. Allg. Ztg. erklärt nun die Darlegung des Oberforstmeisters von Bodelschwingh für falsch. Der Minister, so führt sie aus, habe thatsächlich auf Grund der bekannten Proklamation: „An meine lieben Berliner" den Abmarsch der Truppen angeordnet.

— Graf Wilhelm Bismarck, der neuernannte Regierungs-Präsident, hat sich auf seinen Posten nach Hannover begeben.

— Der dem Bundesrathe zugegangene Nachtragsetat ist in Einnahme und Ausgabe auf 21882570 Mark festgestellt. Davon entfallen 4611172 Mk. auf fortdauernde, 4779094 Mk. auf einmalige Ausgaben des ordentlichen und 12492304 Mk. auf einmalige Ausgaben des außerordentlichen Etats. Der Haupttheil der Ausgaben entfällt auf die Vermehrung der Artillerie, welche durch die überwiegende Vermehrung der russischen und französischen Feldartillerie begründet wird. Außer der Schaffung neuer Batterieen soll auch die Zahl der im Frieden bespannten Geschütze erheblich vermehrt werden. An Mannschaften werden rund 3000 Mann mehr gebraucht. Weiter sollen aus dem Nachtragsetat die längst angekündigte Schaffung eines Marine-Oberkommandos und eines Marine-Amtes und die Kosten für die Flottenblokade und für das Geschwader vor Apia bestritten werden. Die Blokade und das Geschwader vor Apia beanspruchen zusammen eine Million. Kleinere Beträge betreffen den neuen Kaiserpalast in Straßburg und Anderes.

— Aus Samoa. Der Reichskanzler hat den bisherigen deutschen Konsul in Apia, Dr. Knappe, telegraphisch abberufen. Als Vertreter Deutschlands ist der bisherige deutsche Generalkonsul in Kopenhagen, Dr. Stübel, nach Samoa entsandt worden. — Durch seine Deutsch-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118890305-18/fragment/page=0001

feindlichkeit hat sich auch der Kapitän des vor Apia liegenden amerikanischen Kriegsschiffes „Adams," der Kapitän Leary, ausgezeichnet. Nunmehr kommt aus New-York die Nachricht, daß dieser Herr aus dienstlichen Rücksichten nach Haus beordert ist. Die Entfernung der amerikanischen Hitzköpfe wird jedenfalls dazu beitragen, die Ruhe auf den Samoainseln zu sichern.

— Die Beziehungen des deutschen Reiches zu Rußland scheinen sich wirklich außerordentlich gut gestaltet zu haben, denn die Köln. Ztg. bringt ein ihr aus Berlin zugegangenes ellenlanges Loblied auf den Czaren. Es heißt in dem sehr lesenswerthen Artikel:

„Es steht außer aller Frage, daß in der Gesammtlage Rußlands eine Besserung vor sich gegangen ist, und das Verdienst daran wird im ganzen russischen Reiche dem jetzigen Czaren zugeschrieben. In der ersten Zeit stand dem Kaiser Alexander III. eigentlich sein ganzes Land kühl gegenüber; ja es gab sich in verschiedenen Kreisen eine bedeutende Unzufriedenheit kund. Die unter dem verstorbenen Kaiser mächtig gewachsene liberale Partei grollte dessen Nachfolger, weil dieser die schon für sicher gehaltene Aussicht auf eine Verfassung vernichtet hatte. Die Panslawisten, welche Kaiser Alexander III. als Thronfolger zu den ihrigen zu zählen geglaubt hatten, in ihm einen Franzosenfreund und Deutschenfeind wähnten, fühlten sich getäuscht durch die Zurückhaltung des Kaisers in den Angelegenheiten der Balkanhalbinsel, wie auch dadurch, daß er gleich zu Beginn seiner Regierung die freundschaftlichen Ueberlieferungen zu Deutschland in dem Verhältniß zu dessen greisen Herrscher erneuerte. Die Abgeschlossenheit, mit welcher der Czar sich umgab, mißfiel dem Lande, ebenso wie auch das lange Hinausschieben der Krönung. Das von der vorigen Regierung übernommene nihilistische Erbe, welches sich nicht blos in verbrecherischen Anschlägen, sondern auch in Vergewaltigungen der Gutsbesitzer durch die Bauern, auch in Judenverfolgungen kundgab, verschlimmerte verbunden mit einigen schlechten Ernten, die innere Lage und Stimmung. Kaiser Alexander III. ließ sich jedoch durch alle diese Umstände, welche ihm in seiner strengen Abgeschiedenheit auch wohl theilweise verborgen blieben, nicht irre machen, sondern setzte ruhig seinen Weg fort, so gut wie ausschließlich, wenigstens in den großen Zügen der Regierung, der eigenen Meinung folgend. Man würde sehr fehl gehen, wollte man in seiner Regierungsweise irgend welche tiefangelegten Pläne vermuthen, die er nach und nach mit äußerster Entschiedenheit zur Ausführung bringen möchte. Durchaus nicht. Kaiser Alexander III. ist ein geborener Selbstherrscher und regiert sein Land in patriarchalischer Weise, wie ein Vater seine Familie, der ganz nach eigenem Gutdünken handelt, den Vortheil seiner Kinder im Auge hat, ohne sich viel darum zu bekümmern, ob er deren Beifall findet oder nicht. Aber Kaiser Alexander ist seinem ganzen Charakter und seinen Eigenthümlichkeiten nach durch und durch Russe; das ganze übrige Europa sein Wohl und Wehe, sein Beifall oder seine Mißstimmung ist ihm gleichgiltig, und gerade diese Eigenschaft ist mehr und mehr seinem Volke zum Bewußtsein gekommen und hat ihm zu der großen Volksthümlichkeit verholfen, deren er sich jetzt erfreut. Der Czar kennt Europa, seine Kultur, sein Geistesleben, seine nationalen Kräfte viel zu wenig aus eigener langjähriger Anschauung, als daß solche Eindrücke seine Gedanken und sein Gemüthsleben färben und in seinem Bewußtsein einen breiten Raum einnehmen sollten. Dieses ganze Europa könnte seinetwegen ruhig versinken. Der Czar lebt und webt ausschließlich in russischen Verhältnissen und Vorstellungen, er ist nicht geneigt, Persönlichkeiten, welche sich an ihn heranzudrängen suchen, um sich in der Sonne seiner Huld zu sonnen und aufzublähen, deshalb abzuweisen, weil dieselben sich anderwärts mißliebig gemacht haben. Das russische Volk will einen wahren Selbstherrscher. Es fügt sich williger einem Nikolaus I. als Alexander II., aber es folgt Alexander III. noch freiwilliger und entgegenkommender als Nikolaus I., weil jener ein noch ausgeprägterer Russe ist, als sein Großvater. Dem Kaiser Alexander III. war das Dreikaiser-Verhältniß nie nach seinem Geschmack, und als er es in Skiernewice erneute, that er das, so sonderbar es klingt, halb und halb gegen seinen eigenen Willen. Als er es aber sobald wie möglich abstreifte, hatte er damit durchaus nicht feindselige Absichten gegen seine bisherigen Verbündeten im Sinne. Wie er in seinem Privatleben am liebsten völlig ungezwungen, allein mit seiner Familie und einigen wenigen vertrauten Persönlichkeiten zusammen ist, so ist er auch als Kaiser am liebsten allein mit seiner großen Familie, mit seinen Russen. Da wird er verstanden und braucht weiter keine besonderen Umstände zu machen."

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Abgeordnetenhause haben die Gegner der Wehrvorlage wieder einmal Lärm im Verlaufe der Berathung gemacht, sind aber nicht im Stande gewesen, die Ausführungen des Ministerpräsidenten zu entkräften. Tisza führte aus, daß er unbedingt an allen Hauptpunkten der Wehrvorlage festhalte, die im Interesse der Sicherheit des Landes nöthig sei. Ungarn habe noch dazu mehr als jeder andere Staat Anlaß, auf seine Stärke und Wehrhaftigkeit bedacht zu sein. — In den Straßen von Pest haben Studenten wieder lärmende Kundgebungen vor den Wohnungen mehrerer Abgeordneter veranstaltet. Berittene Polizei zerstreute die Excedenten aber bald und verhaftete mehrere Rädelsführer. — Neuere Nachrichten melden, daß die Gegner der Wehrvorlage neue Demonstrationen vorbereiten. Vor Allem soll der Jahrestag der Revolution von 1848 durch einen Umzug begangen werden. Auch das wird die Annahme der Wehrvorlage nicht verhindern.

Italien. Ministerpräsident Crispi hat die Neubildung des Ministeriums übernommen. In demselben werden die liberalen Parteien stärker als bisher vertreten sein.

Frankreich. Das Ministerium Tirard hat in seinem energischen Vorgehen gegen die zügellose Patriotenliga ein volles Vertrauensvotum der Kammer erhalten. Mit 348 gegen 220 Stimmen sprach die Volksvertretung der Regierung die Billigung des Verbotes der Patriotenliga, sowie das Vertrauen aus, daß das Kabinet es verstehen werde, den Gesetzen Achtung zu verschaffen.

Rußland. Die Petersburger Blätter können sich immer noch nicht über die Atschinow-Affaire beruhigen, und die extremen Panslawisten gehen sogar so weit von Frankreich Genugthuung für das vergossene russische Blut zu fordern. Es ist indessen in keinem Fall mehr an diplomatische Zwistigkeiten zu denken. Die offiziellen Kreise betrachten die Sache als abgethan.

Niederlande. Der Zustand des Königs ist gleich schlecht. Im Haag, wie in Luxemburg haben wiederholte Besprechungen über Maßnahmen für den Fall des Todes des Königs stattgefunden.

Schweiz. Im Kanton Tessin, wo die katholische und liberale Partei einander mit äußerster Heftigkeit bekämpfen, haben am Sonntag die Kantonswahlen stattgefunden. Die Liberalen hatten das Aeußerste aufgeboten, um die der katholischen Partei angehörende Regierung zu verdrängen, aus London und Paris waren dort ansässige Tessiner auf Parteikosten nach Bellinzona beordert, um zum Siege beizutragen. Die katholische Partei in Tessin ist aber sehr stark und so ist das Wahlresultat ein sehr ungewisses.

Großbritannien. Die Königin reist am Dienstag dieser Woche von Windsor nach dem südfranzösischen Seebade Biarritz. In ihrer Begleitung befinden sich die Prinzessin Beatrice und der Prinz Heinrich von Battenberg. — Der vor dem Parnell-Ausschusse in London als Meineidiger und Fälscher entlarvte Richard Pigott, der Gewährsmann der „Times" hat sich durch Selbstmord dem hinter ihn erlassenen Verhaftsbefehl und dem Strafrichter entzogen. Er hat sich in einem Madrider Hotel in dem Moment erschossen, wo er verhaftet werden sollte. Damit ist der letzte Zweifel an der begangenen ungeheuerlichen Fälschung geschwunden. — Aus dem Sudan sind neue Nachrichten eingegangen, welche wiederum bestreiten, daß Emin Pascha von den Mahdisten gefangen worden ist.

Rumänien. Der Kriegsminister hat der Kammerkommission für Militärwesen die Mittheilung gemacht, daß die Regierung noch 70 Millionen Franken für Befestigungszwecke gebrauche. Die Kammer wird sich in einer geheimen Sitzung mit der Angelegenheit beschäftigen.

Serbien. König Milan macht nun abermals einen Versuch, ein neues Ministerium zu bilden. Er verhandelt mit Risticzs, dem Führer der liberalen Partei, welcher die Premierministerschaft übernehmen soll. Die Liberalen haben soeben ein politisches Programm veröffentlicht, in welchem besonders eine Steuerreform und die Konvertirung der Staatsschulden gefordert wird. Ob es damit so schnell gehen wird, ist freilich eine andere Sache. Am 6. März wird der Jahrestag der Proklamirung Serbiens zum Königreiche durch große Festlichkeiten begangen werden.

Asien. Die Hochzeit des jungen Kaisers von China ist mit riesigem Schaugepränge in Peking gefeiert. In schmerzlichem Gegensatz zu diesen Festlichkeiten des Hofes steht aber die Nachricht, daß die Hungersnoth in mehreren Provinzen des Landes überhand nimmt. Millionen Menschen sind davon betroffen worden.

Parlamentarische Nachrichten.

Preußisches Abgeordnetenhaus. (25. Sitzung vom 2. März) Das Abgeordnetenhaus setzte die Berathung des Etats fort. Das Extraordinarium des Etats des Kriegsministeriums wurde nach kurzer Debatte, die Rente des Kronfideikommißfonds debattelos genehmigt. Der Etat des Abgeordnetenhauses wurde mit dem vom ganzen Hause gestellten Antrage, das Diensteinkommen des Büreaudirektors um 900 Mk. zu erhöhen, der Budgetkommission überwiesen, nachdem Abg. Frhr. v. Schorlemer-Alst (Centrum) unter dem Beifall des Hauses auf die langjährige, ausgezeichnete und umsichtige Geschäftsthätigkeit des Bureaudirektors hingewiesen, die gewiß auch seitens der Staatsregierung durch Zustimmung zu dem Antrage Anerkennung finden werde. Gleichzeitig wurde der Etat des Herrenhauses der Budgetkommission überwiesen. — Hauptgegenstand der Tagesordnung ist der Etat des Kultusministeriums. Eine sehr eingehende Debatte knüpfte sich, wie gewöhnlich, an den Titel, betreffend das Gehalt des Ministers. Abg. Dr. Windthorst (Centr.) brachte die Wiederherstellung der katholischen Abtheilung im Kultusministerium in Anregung, eventuell verlangte er, daß die katholischen Angelegenheiten ausschließlich von katholischen Räthen bearbeitet würden, die auch allein geeignet seien, die Anschauungen der Katholiken an Allerhöchster Stelle zum Ausdruck zu bringen. Auf Anfragen desselben Abgeordneten erwiderte der Kultusminister, daß in Betreff der Verwendung der sogenannten Sperrgelder ein Gesetzentwurf der Berathung des Staatsministeriums unterliege. Die Schwierigkeiten lägen hauptsächlich in der richtigen Vertheilung der Gelder. Eine Aenderung des Gesetzes über die kirchliche Vermögensverwaltung werde nicht beabsichtigt. — Die weitere sehr ausgedehnte Debatte hatte zunächst den Erlaß des Kultusministers Falk über den Religionsunterricht vom Jahre 1876 und dann hauptsächlich kirchlich dogmatische Fragen zum Gegenstande, an der sich namentlich die Abgg. Frhr. v. Schorlemer-Alst und Dr. Windthorst (Centrum), die Abgg. v Eynern, Dr. Friedberg, Dr. Sattler, Pfaff (nat.-lib.), Seidel (freikons.) und Cremer (fraktionslos) betheiligten. Nachdem diese Diskussion geschlossen, wurde ohne erhebliche Debatte der Rest des Kapitels Ministerium, ferner die Kapitel: Ober-Kirchenrath, Evangelische Konsistorien, Evangelische Geistliche und Kirchen, sowie vom Kapitel Bisthümer die ersten Titel bis zum Bisthum Köln (exklusive) erledigt. — Montag 11 Uhr (Fortsetzung der Berathung des Etats des Kultusministeriums.)

Heer und Marine.

— Zum Generalquartiermeister, Gehilfen des Grafen Waldersee, ist nach der „Post" der Generallieutenant Graf Häseler, Kommandeur der 6. Division, in Aussicht genommen. Graf Häseler hat durch seine kaltblütige Führung während der letzten Kaisermanöver allgemeine Anerkennung gefunden. Der Nachfolger Graf Häselers soll Generallieutent von Krosigk, Direktor der Reitschule in Hannover, werden, für welchen der Oberstlieutenant von Kleist vom 3. Garde-Ulanen-Regiment eintreten soll.

— Die schon lange geplante Theilung der Marine-Verwaltung soll nunmehr am 1. April ins Leben treten. Das rein militärische Ober-Kommando wird der kommandirende Admiral Freiherr von der Goltz erhalten, dem Marine-Amt in Berlin, welches die eigentlichen Verwaltungs-Geschäfte führt, wird der Contre-Admiral Heusler, welcher bereits Mitglied des Bundesrathes ist, vorgestellt werden.

Erdkunde, Kolonien, Reisen.

— Aus Ostafrika wird berichtet, daß die aufständischen Araber sich jetzt ziemlich ruhig verhalten. Die Küstenbewohner hatten sich allerdings zum Theil dem Rebellenführer Buschiri angeschlossen und sie haben ihm auch rauben und plündern geholfen, so lange es zu rauben und zu plündern gab, aber jetzt, wo keine Beute mehr zu machen ist, sich vielmehr eine Nothlage geltend zu machen beginnt, hat ihre Begeisterung auch erheblich nachgelassen. Die Küstenorte liegen in Trümmern, aus denen ist also nichts mehr zu holen, die Küste selbst wird von den deutschen Schiffen bewacht, so daß die Verbindung mit Zanzibar gesperrt ist. Es bedarf vielleicht nur eines versöhnlichen Auftretens Wißmanns und die Nicht-Araber wenden dem Aufstande ohne Weiteres ihren Rücken. Zur Hauptstellung unserer ostafrikanischen Expedition ist Bagamoyo ausersehen. Dieser Ort mußte schon deshalb gewählt werden, weil in seiner nächsten Nähe das Lager der Aufständischen ist, um dessen Zerstörung es sich vor Allem handeln muß. In Bagamoyo werden auch Waffen und Ausrüstung für die anzuwerbenden Soldaten der Schutztruppe aufgestapelt. Die Kolonialtruppe kann in fünf bis sechs Wochen beisammen sein. Eine kurze Zeit zur Einübung ist dann wohl noch nöthig, und in etwa acht Wochen würde also Hauptmann Wißmann seine Actionen in vollem Umfange aufnehmen können. Ueber den Verlauf der Emin-Pascha-Expedition wird man etwas Näheres wohl erst erfahren, wenn der bereits abgereiste Leiter der Expedition Dr. Karl Peters, in Zanzibar eingetroffen sein wird. Zu hoch sind die Resultate jedenfalls nicht in Aussicht gesetzt worden.

— Ueber die Ermordung des englischen Missionars Brooks, nicht weit von Saadani, gegenüber Zanzibar, werden folgende Einzelheiten mitgetheilt: Brooks, welcher mit einer Karawane von Ujiji am Tanganyika-See nach Zanzibar gelangen wollte, war bis in die Nähe von Saadani gekommen. Vorausgeschickte Boten kehrten aus Saadani mit der Meldung zurück, dort seien ihnen ihre Gewehre abgenommen. Brooks beschloß daher, am folgenden Tage umzukehren. Als er bei Sonnenaufgang des nächsten Tages vor seinem Zelte Thee trinkend saß und seine Leute die Koffer packten, erschienen zwei Trupps Bewaffneter von Saadani und Wasaguha. Auf die Frage des Missionars, was sie wünschten, erklärten sie: „Wir wollen Dich um Neuigkeiten aus dem Innern fragen und Dir die Neuigkeiten von der Küste mittheilen." Dann ergriff einer der Leute Brooks Hand, als wenn er sie schütteln wollte, während ein Anderer ihn in den Rücken und ein Dritter in die Brust schoß." Brooks brach zusammen und einer der Leute schnitt ihm ein Ohr ab. Die 24 Begleiter des Engländers kämpften für ihn, wurden aber nach der Behauptung eines Entflohenen fast alle getödtet. Nach anderer Annahme sind aber nur 4–5 Personen gefallen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118890305-18/fragment/page=0002

Industrie, Handel und Verkehr.

— Russische Prämien-Anleihe von 1866. Die nächste Ziehung findet am 13. März statt. Gegen den Courserlust von ca. 260 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von M. 2,00 pro Stück.

Markt-Berichte.

Halle, 2. März. Preise per 1000 Kilo netto, Weizen gut verkäuflich, 171—187, Roggen gefragt, 156—165 M., Gerste ruhig, Futter- 140—153 M. Mittelsorten 168 bis 176 M., extra feine bis 189 M. Hafer fest, 147—155 M. Raps ohne Ang. — M, Mais — M. Erbsen Victoria 162 bis 173 M. Kümmel, ausschl. Sack p. 100 Kilo Netto, ohne Geschäft. Stärke einschl. Faß von 100 Kilo netto, Hallische prima Weizenstärke 37,50 bis 38,00 M.

Preise p. 100 Ko. netto. Linsen ruhig 30—38 M., Bohnen 22,— M., ohne Angebot — Kleesaaten: Rothklee 90—100 M. feinster bis 112 M, Weißklee 50—80 M., feinster bis 120 M., Schwedischer Klee 80—100 M, feinster bis 130 M., Esparsette 22—24 M.

Futter-Artikel: Futtermehl fest 13,00 — 15,00 Mark Roggenkleie 10,75—11,50 M., Weizenschaalen 9,75—10 M., Weizengriesskleie 10,00— — M. Malzkeime gesucht, helle 10,50 — 11,50 M., dunk. 9,50—10,50 M. Oelkuchen 14,25 bis 14,50 M. Malz 29—30,50 M. Rüböl 58,50 M. Petroleum 25,75 M.. Solaröl 0,825/30° 16,50 — — M., Spiritus p. 10000 Liter-Prozent, matt, Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 53,40 M. mit 70 M. Verbrauchsabgabe 33,80 M.

Gottesdienst-Anzeigen.

Katholische Kirche. Mittwoch den 6. März, am Aschermittwoch, ist halb 8 Uhr früh Hochamt, nach demselben Austheilung der geweihten Asche. — Freitag den 8. März Nachmittags 4 Uhr ist Kreuzwegsandacht

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähr. Taubheit u. Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. Nicholson, Wien IX., Kolingasse 4.

Statt besonderer Meldung.

In der gestrigen Nacht 1 1/2 Uhr verschied unsere liebe Mutter u. Schwiegermutter, die verw. Frau Förster

Beyer geb. Hentschel,

in ihrem 71. Lebensjahre.

Merseburg, den 4. März 1889.

Lehmann,
Gen.-Commiss.-Secret.-Ass. und Frau

Beerdigung, Mittwoch Nachm. 3 Uhr.

Die **Verdingung** der **Neupflasterung** der Zufuhr- u. Ladestraßen auf dem Güterbahnhofe zu **Weißenfels**, einschließlich theilweiser Lieferung der Pflastersteine und des Sandes, erfolgt in hiesigem Betriebsamte, Zimmer Nr. 16, öffentlich **am Mittwoch, den 20. März cr. Vormittags 11 Uhr.**

Der Ausschreibung liegen die durch die Regierungs-Amtsblätter bekannt gegebenen Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde. Bedingungshefte können gegen portofreie Einsendung von 35 Pfennigen durch uns bezogen werden.

Mit entsprechender Aufschrift versehene und versiegelte Angebote sind bis zum eingangsbezeichneten Zeitpunkte portofrei an uns einzureichen.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Weißenfels.

Grundstücks-Verkauf oder -Tausch.

Ein neuerbautes Wohnhaus mit Stall, Garten, 10 Mrg. Feld und Wiese, in einem Dorfe an der Leipzig-Merseburger Chaussee, ist bei 3000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen oder zu vertauschen.

Näheres bei **Carl Rindfleisch** in **Merseburg, Burgstraße 13.**

Gasthof-Verkauf.

Auf einem frequenten Dorfe mit Zuckerfabrik, habe im Auftrage, wegen schwerer Krankheit, einen nahrhaften Gasthof zu verkaufen. Preis 9000 Thaler, Anzahlung 3000 Thaler.

Uebergabe kann den 1. April erfolgen. Alles nähere **August Sasse**, Agent.

Besedau b. Alsleben a./S.

Sie husten nicht mehr

Dr. Rob. Bock's Pectoral

(Hustenstiller)

Gegen: Verschleimung, Husten, Heiserkeit.

Bei: Katarrhen der Luftwege, Schnupfen 2c.

Marsch — Sicher

Von keinem Hustenmittel übertroffen.

Bock's Pectoral ersetzt Brusttheee, Salmiak-Salzpastillen, Malzbonbons 2c. 2c.

Man überzeuge sich von dem Heilwerth durch Lesen der nach Hunderten zählenden ärztlichen Zeugnisse.

Für Kinder allen anderen Mitteln vorzuziehen.

Dr. **Bock's Pectoral** ist in den Apotheken* à Schachtel 1 Mark zu haben, doch achte man genau darauf, daß die Umhüllung mit einer Etiquette wie obenstehende Abbildung verschlossen ist.

Die Bestandtheile sind: Hustattich, Süßholz, Isländisches Moos, Sternanis, römische Chamillen, Veilchenwurzel, Eibischwurzel, Schafgarbe, Klatschrose, Malzextract, Salmiak, Traganth, Zuckerpulver, Vanilleextract, Rosenöl.*

Angenehm und unschädlich

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichthum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwindsüchtige behandeln. Betrachtet man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Koneczky** in **Stein** bei **Säckingen.** Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spul- oder Madenwürmern Leidenden sind: Abgang nudel- oder kürbiskörnlicher Glieder u. sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Hißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen — Zahlreiche Atteste Geheilter aus allen Cantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Cur 30—60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Cur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Carl Adam,

Oberburgstr. 5.

empfiehlt

Münchener Spatenbräu,
Nürnberger Exportbier,
Culmbacher Exportbier,
Nürnberger Schankbier,
Dessauer Edelbräu,
Blume des Elsterthales,
Dessauer Waldschlößchen hell,
Hallisches Pilsener,
Grätzer Gesundheitsbier,
Köstritzer Schwarzbier,
Markranstädter Lagerbier,
Hallesches Feldschlößchen,
Berliner Weißbier,
Lichtenhainer,
Weizenlagerbier,

In Flaschen und Gebinden franco Haus.

Analysen und Preislisten gratis bei Obigem.

Torfstreu

(Ersatz für Stroh)

hell u. trocken; offerire waggonweise, in Fuder und einzelnen Ballen prompt.

Preis pro 50 Ko. frei hier je nach Abnahme des Quantums M. 1,75 bis M. 2.

Ed. Klauss.

Gesucht nach Berlin ein nettes junges Mädchen von 17—18 Jahren für Haus- und Stubenarbeit bei gutem Lohn. Antritt sofort oder später. Näheres Rudolphs Hotel.

In der Nähe meines Geschäftes suche **passende Wohnung** für mich und bitte um gefl. Offerte.

G. Gœpel, Hallesche Str. 7.

Ein unverheir. Knecht mit guten Zeugnissen, wird bei gutem Lohn sofort oder zum 1. April zu miethen gesucht. Näheres in der Kesbl.-Exped.

Garantie der Echtheit.

Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahnpasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- u. Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; in 1/1 und 1/2 Päckchen à 1 Mk. 20 Pf. und 60 Pf.

Dr. Borchardt's aromat. Kräuter-Seife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints u. erprobt gegen alle Hautunreinigkeiten; in versiegelten Original-Päckchen à 60 Pf.

Apotheker Sperati's ital. Honigseife, ganz vorzügliches mildes und wohlthuendes Waschmittel, in Päckchen à 50 Pf. u. 25 Pf.

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung u. Belebung des Haarwuchses; in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 1 Mk.

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel, zur Conservierung u. Verschönerung der Haare; in versiegelten u. im Glase gestempelten Flaschen à 1 Mk.

Professor Dr. Lindes' vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; in Originalstücken à 75 Pf.

Dr. Koch's Kräuterbonbons, anerkannt als probates Hausmittel bei Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Rauheit im Halse 2c.; in Originalschachteln à 1 Mk. und 50 Pf.

Echt zu obigen Fabrikpreisen bei

Franz Seyffert, kl. Ritterstr. 9/10.

Weiden u. Stöcke

geschält, sowie grün in **großen Parthien zu kaufen gesucht.** Franco Offerten unter **A. F. 952** nebst **Preis u Angabe des Quantums, an Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

In meinem **Stabeisen- und Eisenkurzwaarengeschäft** kann zu Ostern cr. ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann als **Lehrling** eintreten.

C. F. Meister.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118890305-18/fragment/page=0003

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

„Kaiser-Wilhelms-Halle", Merseburg.

Luther-Festspiel-Ensemble

unter persönlicher Leitung des Direktors **Ludwig Hansing.**

Donnerstag, den 7. und Freitag, den 8. März 1889.

Mit extra angeschafften neuen Decorationen, Garderoben und Requisiten nach historischen Vorlagen.

Luther-Festspiel.

Großes Reformations-Festspiel mit Gesang in 6 Akten.

Dargestellt von ca. 50 Personen.

Preise der Plätze: Sperrsitz M. 1,75. Parterre M. 1,25. Letzter Platz M. 0,80. — **Schülerbillets:** Parterre M. 0,60. Letzter Platz M. 0,40. Gallerie 40 Pf. — **Tagesvorverkauf** bei Herrn **E. Meyer** Bahnhofsstraße und Kaufmann **Moritz** (Gebr. Schwarz) Burgstraße. Sperrsitz M. 1,50. Parterre M. 1,00. Letzter Platz 60 Pf.

Theaterzettel mit vollständigem Personal ꝛc. werden **nicht** ausgetragen und sind nur an der Abendkasse zu haben.

Zur Mitwirkung in den Volksscenen werden ca. 40 Männer, Mädchen und Kinder gesucht.

Anmeldungen zur Generalprobe am Tage der Aufführung. Generalprobe Nachm. 4½ Uhr.

Costüme werden geliefert

P. P.

Dem geehrten Publikum von **Merseburg und Umgegend** zur gefl. Mittheilung, daß ich das

Colonialwaaren-, Tabak- u. Cigarrengeschäft

des Herrn **Curt Rüffer, Gotthardtstraße 11,**

käuflich übernommen habe und bitte gleichzeitig, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Indem ich bemüht sein werde, meine werthe Kundschaft in jeder Beziehung auf das Beste zu bedienen, bitte ich, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

F. Otto Wirth,
Gotthardtstraße 11.

Von Montag, den 3. bis Donnerstag den 7. ds. Mts. steht ein großer Transport der besten **Altenburger** hochtragenden und frischmilchenden **Kühen mit Kälbern** sowie sehr schöne **Simmenthaler Zuchtbullen** und hochtragende **Kalben** zu soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

J. Petzold, Weißenfels.

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.

EINGETRAGENE SCHUTZMARKE Dr. K

Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen, Gemüsen, Tunken etc.

Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser **ohne weiteren Zusatz** sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.

Nahrhafter als alle Fleisch-Extracte.

Auszug aus unf. General-Catalog.

In hochelegant sitzenden

Corsets,
Geradehaltern,
Braut-Corsets,
Backfisch-Corsets,
Kinder-Corsets,
Umstands-Corsets,
Nähr-Corsets,
Normal-Corsets,

bieten die **grösste** Auswahl zu anerkannt **allerbilligsten Preisen am Platze.**

Bei brieflichen Bestellungen ist **nur** Angabe der Taillenweite erforderlich.

◀ **Auswahlsendungen** ▶ **bereitwilligst.**

Emil Plöhn & Co.
Merseburg.

Confirmanden-Röcke,
Confirmanden-Taschentücher,
Confirmanden-Corsets

empfiehlt in **grösster Auswahl** zu billigen Preisen das

Gardinen-Special-Geschäft
von
Auerbach. **Th. Roßner** Merseburg.

Kalender

billig ausverkauft.

Gust. Lots Nachfolger.

Reichskrone.

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag, den 7. März,

Ensemble-Gastspiel des Stadttheaters Halle.

Die Fledermaus.

Operette von Strauß.

Näheres die Zettel.

Vormerkungen auf Plätze nimmt die Firma A. Wiese, (Inhaber G. Heuer) entgegen.

Stadttheater Halle.

Dienstag: **Hasemann's Töchter,** Lustspiel von L'Arronge. — Mittwoch: **Der Freischütz.** — Donnerstag: **Cyprienne,** Schauspiel. — Freitag: Oper — noch unbestimmt. — Sonnabend: 2 Vorstellungen: 3½ Uhr. **Die Quitzow's.** Ritterschauspiel zu ermäßigten Preisen. 7 Uhr. **Der Barbier von Sevilla.** — Sonntag: 2 Vorstellungen: 3½ Uhr. **Die Quitzow's,** Ritterschauspiel. 7 Uhr. Zum 1. Male: **Rheingold.** — In Vorbereitung: **Das goldene Kreuz.** Oper. — **Faust,** 1. und 2. Theil.

Stadttheater Leipzig.

Dienstag, 5 März. Neues Theater. Gastspiel des Herrn Grube. **Hanns im Glück.** — Altes Theater. **Hasemann's Töchter.**

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von A. Leidholdt in Merseburg, (Altenburger Schulplatz 5.)

1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118890305-18/fragment/page=0004

2. Forts.] (Nachdruck verboten.)

Im richtigen Kurs.

Von Helene Pichler.

„Graut und slank as 'n Dannenboom un ok so spitz; Snieder Pitter sin söt Gör, un Cord sin söt Frue sünd gau datsülvige Antje!" rief Brandfiedel.

„Guck Eens an!" sagte Jost lachend zu dem Freunde, „denn lohnt dat woll de Mäuh, di vörbitolopen?" (Denn ist das wohl lohnend, Dir vorbeizulaufen, d. h. bei der Frau auszustechen.)

Cord holte tief Athem und ballte in der weiten Hosentasche die rechte Hand. Doch besann er sich. Es war ja nichts Unrechtes gesagt oder geschehen. Er mußte wohl ein rechter Dummkopf sein, daß er bei jedem Wort, das sein Weib betraf, zusammenfuhr, wie ein Schiffsjunge, der unrecht Gut an sich genommen hat.

So machte er den schon geöffneten Mund wieder zu, zog die Hand aus der Hosentasche, stützte sich auf den Tisch und sagte: „Mi dücht, wi künnt lothen! Wi sünd all lang up de Bänken." (Die „Doggerbank" eine unterseeische große Sandbank, ein vorzüglich günstiger Ort für die Fischerei.)

Brandfiedel ließ seine Faust schwer auf den Tisch fallen und rief: „Noch lang nich! will de „klauke Mann" mi kummanderen?"

„Ik denk nich dran!" antwortete Cord und dabei ward sein braunes Gesicht von einem heiteren Lächeln überflogen. Er wußte ja ganz genau, daß der alte Fischer auch von der besten Flasche nicht festgehalten werden konnte, wenn die Arbeit und die Pflicht riefen. In dem kleinen Kreise entstand dann nun auch allgemeine Bewegung.

„De Dunnerslag schall den „Fisch" halen!" schimpfte zwar Brandfiedel, „krebste" (krebsen = klettern) aber doch mit Cords Unterstützung das steile Treppchen zum Deck empor.

Die Andern, Jost in ihrer Mitte, banden die Südwester unter'm Kinn fest, zogen die Leibriemen unter dem Wollhemde an und folgten dann dem Alten.

Die Arbeit begann.

Zuerst ward das Loth ausgeworfen um den Standort des Schiffes festzustellen. Die „nasse Braut" führte außer diesem primitivsten aller Hülfsmittel keinerlei nautische Instrumente an Bord. Sextant und Meridian waren ihrer Besatzung eben so unbekannte Dinge wie Seekarten und Fluthtabellen. Nur die „Klock", eine Uhr in grobem Holzgehäuse und ein dürftig ausgestatteter Kompaß, der seit Jahr und Tag nicht revidirt worden war, bildeten zwei nautische Prunkstücke im „Volkslogis", nach denen sich aber kein Mensch umsah. Die „nasse Braut" verließ sich ebenso, wie die übrigen tausend und abertausend Fischerfahrzeuge, die in den Meereswelten der Nordsee umhertreiben, auf den natürlichen Scharfsinn und die Erfahrung ihrer Besatzung. Allein durch die winzigen Theilchen, die unten auf dem Meeresboden an dem schweren, an seinem unteren Ende mit einer Talgschicht bedeckten Bleiloth kleben blieben, wußte die Besatzung der „nassen Braut" ihren Standpunkt zu bestimmen.

Zwar mußte Brandfiedel nach einem Halt für seine schwankenden Glieder suchen, ha, die „Halsen" (Halsen = Tau, welches ein Segel nach vornaus und nach unten straff hält) des Großsegels bot einen guten Stützpunkt — doch seine Seemannsaugen prüften mit voller Schärfe das eben über dem Wasserspiegel wieder auftauchende Loth. Cord haschte das schwere Bleistück mit der Hand; er hatte bereits sein Messer in der Rechten, mit welchem er den unteren Talgüberzug, in dem sich Muscheln und Sand festgedrückt hatten, abhob und auf der flachen Hand Brandfiedel präsentirte.

„Yes, Doggerbank! Wie willt utdriewen!" bestimmte Brandfiedel.

Auf das Wort „utdriewen" hatten „alle Mann" schon gewartet. Es bedeutete das Aussetzen der riesigen Netze über Backbord, wobei das Fahrzeug nach Minderung aller Segel rückwärts treibt.

Vor einer Viertelstunde noch in trägem Nichtsthun versunken, arbeiteten jetzt die Fischer im Schweiße ihres Angesichts. Allen voran Cord, der jetzt weder an sein Weib, noch an den wiedergefundenen Freund dachte, und Brandfiedel, der mit kräftigem Humor die neckenden Geister des Spiritus meisterte.

Ein Faden Netzwerk nach dem andern glitt über Bord, die „Bojen" (Bojen = Korkholzstücke, die am oberen Rande des Netzes befestigt, dieses schwimmend erhalten) schwammen auf der leicht gekräuselten Wasserfläche und weiter, immer weiter breitete sich die Fleeth (Fangzeug) in der See aus, je nachdem das Fischerboot rückwärts gleitend, nach voraus seine Netze fallen ließ.

Auf den sanftblauen Wassern spielten die letzten Lichter der Abendsonne; ganz leise wie die athmende Brust eines schlafmüden Kindes hoben und senkten sich die Wellen langsam und gleichmäßig, von denen jede auf ihrem Kamm ein Krönlein von flüssigem Sonnengolde trug.

„Schall Eens nich glöven, 't wär nau de ewige Freden komen?" sagte Brandfiedel, indem er einen Augenblick bei der Arbeit innehaltend, mit dem Handrücken den Schweiß von der feuchten Stirn wischte und dabei auf den wunderbaren stillen Glanz ringsum in Luft und Wasser deutete. Er fuhr fort: „'t duert man nich lang, dann grußt dat wedder in Luft un Water, un bi de Minschen ok, un wi müßt us beten Brägen tosannen holln." (es dauert nur nicht lange, dann wüthet es wieder in der Luft, im Wasser und bei den Menschen und wir müssen unser bischen Gehirn zusammenhalten.)

Nach zwei Stunden angestrengter Arbeit waren die Netze ausgesetzt, in langer Linie schwammen die Bojen auf dem Wasser. Die Segel des Fischerbootes waren alle dicht eingebunden, an dem vorderen Mast, dem Fockmast hing das weiße Licht, das vorschriftsmäßig von jedem Fischerfahrzeug bei beginnender Nacht angezündet werden muß. Eben war die Sonne untergetaucht, schon rauschten und raunten die Wellen doppelt geheimnißvoll in der Dämmerung des kühlen Frühlingsabends — nur hoch oben im lichten Aether stand noch ein von den letzten Strahlen des schon untergegangenen Tagesgestirns rosig beleuchtetes Wölkchen. Die tiefste Einsamkeit herrschte auf dem dämmernden und träumenden Meere; die Fischer auf der „nassen Braut" hatten ihre Vorarbeiten beendet; sie saßen auf Deck und erwarteten schweigend den Segen dieser Nacht.

Cord und Jost hockten beisammen neben dem Kabelgatt (Raum zur Aufbewahrung des Tauwerkes) und tauschten leisen Tones ihre Jugenderinnerungen aus. Auch Brandfiedel trat hinzu; er hatte den Südwester abgenommen. Durch seine grauen Haare strich der feuchte Wind. Die scharfen Augen des Alten musterten noch einmal das geschehene Werk, dann aber blickten sie in den dunkeln lichten Himmel, wo hier und da die Sterne aufflimmerten — die See sang und rauschte.

„Un dat schall nu Minschen gewen, de meent, dat gifft keen Gott," kam es plötzlich über die Lippen des Alten.

„Nanu, Fiedel! Is di Water dör de Kehl' lopen?" rief Jost lachend.

Das Lachen klang seltsam in der abendlichen Stille. Der Alte wandte sich brummend ab und sagte:

„Meenst do Fent, de Gin bringt 'n düchtigen Keerl um sien beten Nadenken? Bist ok Een von de — de — Grotmuls."

„Lat Em," begütigte Cord den auffahrenden Jost, „hei is mi doch de leivst Seel unner de Sünn! Do averst, Jost, blivst nu bi us. Ick glöv, Antje makt die de Koje (Schlafstelle) achter 'n Schaapstall p'rat."

2.

Mancher Tag verging, mancher Barrel (Faß) war, voll und fest gepackt mit der besten Ausbeute, dem „Tiefwasserhering," — so genannt zum Unterschied von dem näher und ganz nahe der Küste gefangenen und weniger geschätzten „Sand-" und „Strandhering" — im Raum verstaut worden. Endlich war das letzte Faß „gepackt"; wetter- und arbeitsmüde trat die „nasse Braut," oder vielmehr ihre Besatzung unter Brandfiedels Kommando die Heimreise an. Am meisten freuten sich Jost und Cord, daß heute noch ihre Füße den heimathlichen Boden betreten sollten.

Jost hatte sich entschlossen, sein Wanderleben aufzugeben und eine Beschäftigung zu suchen, die ihn auf der Heimathinsel Juist seßhaft machen konnte. Ihm, dem „weitgefahrenen und fixen Kerl" konnte das ja nicht schwer werden (F. f.)

Provinz und Umgegend.

† Weißenfels. Bei dem am 8. d. M. stattfindenden Viehmarkte findet das Aufstellen der Pferde und Rinder auf dem Hirsemannsplatze statt, da bei der bisherigen Aufstellung des Viehes in den beiden Kalandstraßen vielfach Verkehrsstörungen und andere Unannehmlichkeiten hervorgetreten sind.

† Wittenberg. Von den 53 zur hiesigen Beigeordnetenstelle angemeldeten Kandidaten hat die betr. Kommission bis jetzt zehn ausgewählt, doch sollen von diesen noch verschiedene zurückgestellt werden, bevor die definitive Wahl vor sich geht. — Man geht damit um, die ganze Elbe entlang einen Sicherheitsdienst dahingehend einzurichten, unter den Orten, Städten und Dörfern, welche dicht oder nahe am Strome liegen, telephonische Verbindungen anzulegen. Bei Hochwasser, Eistreiben, Eisstopfungen, Eisstand 2c. ist es oft von großer Wichtigkeit, daß die einzelnen am Flusse gelegenen Orte untereinander schnell über den Stand der Sachen anderwärts unterrichtet werden. Selbstverständlich werden Personen bestellt, welche die Veränderungen auf der Elbe beobachten und sofort weiter melden. Der Mittelpunkt aller Meldungen wird Magdeburg sein. Bei der Anlage dieser Einrichtung sollen schon bestehende Leitungen thunlichst benutzt werden; trotzdem wird die Sache erhebliche Kosten verursachen, die man aber wegen der Wichtigkeit des Unternehmens nicht scheuen darf.

† Wittenberg. Vom Magistrat ist Herr Dr. Schwarze aus Merseburg als wissenschaftlicher Hülfslehrer am hiesigen Gymnasium gewählt worden. Derselbe tritt seine Stelle bereits am 1. April an.

† Erfurt, 1. März. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, ein ganzes Falschmünzernest auszuheben. Am gestrigen Nachmittage versuchte eine Frauensperson in einem Geschäfte in Weimar 8 falsche Thalerstücke auszugeben. Der Versuch mißlang, die Frau wurde abgefaßt und gestand, daß sie die Wittwe Krausel sei und in Erfurt, Gotthardtstraße Nr. 7 wohne. Die hiesige Polizei, von dem Vorfall benachrichtigt, nahm sofort eine Durchsuchung des bezeichneten Hauses vor, in welchem auch der Geliebte der Tochter der Krausel, der Stuckateur Gernhardt, wohnt. Er hatte sich eingeschlossen. Ein Polizei-Sergeant hielt daher durch ein Hof-Fensterchen Einstieg. Niemand war im Zimmer zu sehen. Nach einigem Suchen zog man den Gernhardt unter dem Bette vor. Weiter fand man eine Gypsform zum Gießen der Thaler (Gepräge: König Wilhelm IV.), ferner verschiedene Falsifikate, einen Löffel, sowie mehrere Stücken Zinn. Gernhardt, der 16jährige Krausel und dessen Schwester wurden verhaftet. Gernhardt gesteht ein, sämmtliches falsche Geld, Mark- und Thalerstücke angefertigt zu haben, und behauptet, daß lediglich Frau Krausel, deren Tochter und Sohn die Stücke unter die Leute brachten. Die Drei wurden heute dem Landgerichtsgefängniß zugeführt. Die Mutter befindet sich noch in Weimar in Haft.

† Gera. Ein Professor aus Jena war in einem hiesigen Hotel abgestiegen und hatte sich tüchtig mit Wein gestärkt. Am anderen Morgen befremdete sein langer Schlaf und das Ausbleiben einer Antwort auf wiederholtes Klopfen. Die Thür wurde geöffnet und man fand den unglücklichen Gelehrten als Leiche vor. Gift hatte seinem Leben im 37. Jahre ein frühes Ende bereitet.

† Folgende Anekdote wird aus Braunschweig aus den ersten Jahren nach der Neueinrichtung des deutschen Heerwesens in Folge

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118890305-18/fragment/page=0005

der Ereignisse von 1866 erzählt. Der letztverstorbene Herzog hatte es damals stets unterlassen, den höheren preußischen Officier, welcher als Truppencommandeur in Braunschweig stand, zu den Hoffestlichkeiten mit einer Einladung zu beehren. Eine Anfrage, welche der in dieser offenbar absichtlichen Weise verletzte Officier über sein Verhalten in solcher Sache nach Berlin richtete, wurde dahin beantwortet, daß man ihm selbst überlassen müsse, wie er solche Schwierigkeiten am zweckmäßigsten und angemessensten lösen wolle. Der nächste Hofball kam, die Offiziere wurden wiederum eingeladen, der Commandeur, als Preuße, nicht. Als der Ball im besten Gange war, rasselte und schellte das Allarmsignal durch die Straßen der Residenz. Die Offiziere mußten natürlich den Ball verlassen und eintreten. Das Fest war auf Stunden unterbrochen. Von da ab wurde stets auch der Commandeur zu Hofe gebeten.

† Das in Leipzig eingetroffene Sächs Königspaar besuchte im Laufe des Freitag mehrere größere Geschäftsetablissements, der König hörte verschiedene Vorlesungen dortiger Professoren, besuchte auch u. A. die Anlagen des neuen städtischen Schlacht- und Viehhofes, sowie die Leipziger Bank. Am Abend wohnten beide Majestäten der Vorstellung im Neuen Stadttheater bei. Sonnabend Morgen statteten die Majestäten dem Marthahaus und dem Photographischen Atelier von Müller & Pilgram einen Besuch ab. Hierauf beehrte der König die Medizinische Klinik des Prof. Curschmann, die Lampenfabrik von Schneider in Reudnitz und den Kaufmännischen Verein mit einem Besuche, während die Königin die Spitzensammlung im Gewerbemuseum besichtigte und die neue Buchhändlerbörse in Augenschein nahm. Am Abend erschien König Albert zum Schauturnen des Allgem. Turnvereins in der städtischen Turnhalle. Sonntag besuchten der König die Stadtbibliothek und die Deutsche Gesellschaft, die Königin das Arbeiterinnen-Daheim und beide Majestäten gemeinsam die Kunstausstellung von Del Vecchio. Abends schenkten die hohen Herrschaften der Fahrrad-Ausstellung die Ehre ihres Besuches und wohnten später abermals der Vorstellung im neuen Theater bei.

† Leipzig, 3. März. In dem Bankgeschäft von Hammer & Schmidt ist in der Nacht zum Sonntag ein Einbruchsversuch gemacht worden, der aber glücklicher Weise resultatlos verlaufen ist. Gegen 11 Uhr hörte eine Frau im Hofe verdächtiges Geräusch, und da sie gleichzeitig Gestalten bemerkte, eilte sie zur Polizei und erstattete Anzeige. Bei der sofort vorgenommenen Nachsuchung entdeckte man auf dem Hofe einen Mann, während zwei andere geflüchtet waren. Alle drei hatten Versuche unternommen, die zu den Localitäten des Hammer u. Schmidt'schen Bankgeschäftes führende Thür zu erbrechen, ohne daß ihnen dies aber gelungen wäre. Während von den beiden Geflüchteten es dem einen gelungen war, vollständig zu entkommen, hatte sich der andere in der nächsten Nachbarschaft verborgen. Die Verfolger waren ihm aber immer auf den Fersen, so daß der Einbrecher schließlich auf das Dach des Hauses retirirte. Um ihn hier abzufassen wurde die Feuerwehr requirirt, inzwischen flüchtete der Verfolgte aber weiter und riskirte dabei geradezu lebensgefährliche Klettertouren. Erst gegen 3 Uhr Früh wurde der Mann in der Küche einer Wohnung der vierten Etage in der „Kleinen Feuerkugel" entdeckt und verhaftet. Auch der dritte Verbrecher fiel in den ersten Morgenstunden der Polizei in die Hände, und zwar auf dem Bayrischen Bahnhofe, wo er bereits ein Billet zur Fahrt nach Eger gelöst hatte. Die drei Einbrecher sind Rumänier; ohne Zweifel hat man es hier mit Mitgliedern einer jener internationalen Verbrecherbanden zu thun, welche alle größeren Städte Europas heimsuchen. Die hier Verhafteten werden wohl noch Manches auf dem Kerbholz haben.

†. Leipzig, 4. März. Seit letztem Dienstag fehlt aus dem Dorfe Weixdorf die Hebamme Opitz. Es wurde angenommen, sie sei verunglückt, und es wurde mehrfach in der Umgegend nach ihr gesucht. Vorgestern Vormittag endlich fanden einige 20 junge Leute, die zum Zweck des Suchens ausgezogen waren, ihren Leichnam etwa 20 Meter weit von der Landstraße, unweit des sogenannten Schmerlenteiches. Wie von einem Augenzeugen mitgetheilt wird, sah man sofort, daß hier nicht Verunglückung, sondern ein Verbrechen von dritter Hand, ein Mord vorliege. Frau Opitz hatte einen dicken Strick mit fester Schlinge um den Hals, mittelst dessen sie, wie man aus den Einzelheiten schließen muß, von hinten erdrosselt worden ist. Der Mörder war dann bemüht, sein Opfer so lange als möglich den Augen der Menschen zu entziehen, schleifte es von der Straße weg ins Feld und warf dann Schnee darüber. Auf der Strecke von der Straße bis zum Fundort hat die Ermordete noch einen Filzschuh verloren, der die erste Spur für die Suchenden ergab. Den Schuh hatte der Mörder übersehen, dagegen hatte er den Handkorb seines Opfers dicht neben dasselbe hingestellt. Aus diesem Korbe fehlt anscheinend nichts, auch soll überhaupt Nichts auf einen Raubmord, sondern Alles mehr auf einen Mord aus Rache schließen lassen. Am Dienstag Morgen, dem letzten, den sie in Weixdorf gesehen worden, ist Frau Opitz in das Haus des Gastwirthes in Grünberg gegangen, woselbst sie ihres geburtshülflichen Amtes waltete. Jedenfalls ist der Mord sofort nach ihrer Entfernung von Grünberg ausgeführt worden.

† Grimma. Der vergangene Woche hier verstorbene Privatmann und frühere Buchbindermeister Playdy hat der hiesigen Stadtgemeinde außer anderen zahlreichen Legaten in seinem Testament die Summe von 35 000 Mk. vermacht. Diese für hiesige Verhältnisse großartige Schenkung soll zur Erbauung eines Playdyhauses verwendet werden, in welchem arme alte Bürger von Grimma freie Wohnung erhalten sollen.

† Am Donnerstag Abend traf der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, mit Gefolge in Dresden ein. — Das 50jährige Jubiläum der ersten Eisenbahn Sachsens, wird am 7. April d. J. begangen.

Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

** Mücheln. Das Regulativ über die Erhebung der Hundesteuer wurde in der Stadtverordneten-Versammlung am 26. v. M. nochmals berathen. Das Ergebniß dieser zweiten Berathung ist, daß den Fleischern für 2 Ziehhunde und den Beamten für einen dienstlich nöthigen Hund Steuerfreiheit gewährt wird, von der Befreiung der Jagdhunde jedoch abgesehen wird. Der vorgelegte Gemeindehaushaltsetat pro 1889/90 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 26 000 Mark.

** Freyburg. In nicht geringen Schrecken wurde gestern Abend der Führer eines mit zwei muthigen Braunen bespannten Schlittens versetzt, der um die siebente Stunde zu kurzer Rast im Gasthof zu Steigra abgestiegen war. Als derselbe die Heimfahrt antreten wollte, war das Geschirr spurlos verschwunden und es blieb ihm nichts anderes übrig, als den langen und beschwerlichen Weg nach Freyburg zu Fuß zurückzulegen. Aber auch hier waren die Nachforschungen nach Schlitten und Pferden vergeblich und erst am andern Morgen konnte der Besitzer beides unversehrt aus den Händen des königlichen Domänenpächters Herr Oberamtmann Siegel entgegennehmen, der, gegen 11 Uhr heimkehrend, das Gefährt vor den Thoren des Schlosses angetroffen hatte.

** Querfurt, 2. März. Wie wir erfahren, ist gestern Abend die Verhaftung des Schneidermeisters Uhde von hier wegen der bei der Handwerker-Krankenkasse vorgekommenen Unterschlagungen erfolgt. — Nach dem Verwaltungsbericht der Stadtsparkasse zu Nebra hat die Kasse 2171 Mark 2 Pf. Reingewinn erzielt. Der Reservefond, welchem der Reingewinn zugeschrieben wird, beträgt jetzt 19 492 Mark 73 Pf. Im Jahre 1888 wurden neu eingelegt 121 699 Mk. 18 Pf. — Eine 7 Jahr alte Zuchtgans eines Allstedter Einwohners legte jüngst ein Ei im Gewichte von 270 Gramm. (Krsbl.)

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 4. März 1889.

§ Von Seiten verschiedener Bürgermeister ist die Genehmigung zur Tragung einer Uniform oder eines Abzeichens für die mit der Verwaltung der Polizei beauftragten Bürgermeister in Anregung gebracht worden. Diese Frage ist von dem Minister des Innern den Regierungspräsidenten zu gutachtlicher Aeußerung vorgelegt worden.

§ Einen urfidelen Abend bereitete sich am Sonnabend die freie turnerische Vereinigung, indem sie im „Tivoli" einen sog. Herren-Abend veranstaltete. Die „Spiel-Ordnung" (Programm) war eine äußerst interessante, humorvolle, zwergfellerschütternde und leisteten die einzelnen „Spieler" das Beste. Bei einem ganz vorzüglichen Glase Spatenbräu blieben die Vereinsmitglieder und geladenen Gäste in der animirtesten Stimmung bis lange nach Mitternacht vereint und Mancher dürfte am anderen Morgen seine am Abend vorher gespielte Rolle als „Bierbezwinger" zu bereuen gehabt haben.

§ Der Verein Epimachus veranstaltet heute Montag Abend im Etablissement „Reichskrone" einen Maskenball.

§ Im „Tivoli" findet am Dienstag Abend eine Fastnachts-Feier der Privat-Theater-Gesellschaft statt, bei welcher auch eine zweiactige Fastnachtsposse eines Merseburger Herrn zur Aufführung kommen soll.

§ Bauernregeln. Lange Schnee im März bricht dem Korn das Herz. — Wenns donnert in den März hinein, wird der Roggen gut gedeihn. — Ist es am Joseph (19. März) klar, wird es ein gesegnet Jahr. — Ist's Marien (25. März) schön und rein, wird das Jahr sehr fruchtbar sein.

Vermischte Nachrichten.

* (Ein Geldbriefträger-Attentat) ist am Freitag in Wien in einer Privatwohnung der inneren Stadt verübt worden. Zwei junge Leute von denen der Eine dem Beamten Paprika in die Augen zu streuen versuchte, packten den Briefträger und suchten ihn zu erwürgen. Der Angegriffene konnte indessen noch den Corridor erreichen und Lärm schlagen, worauf die Attentäter verhaftet wurden.

* (Verhaftet.) Ein Raubmörder Lange, welcher im vorigen Jahre einen siebzigjährigen Kaufmann in Tremessen in Posen ermordet hat, ist in Amerika verhaftet, über den Ocean gebracht und in das Gefängniß zu Gnesen abgeliefert.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 25. Febr. bis 3. März 1889.

Eheschließungen: Der Handarb. Friedrich Kar Drese mit Louise Henriette Kunath, Fischerstr. 7.

Geboren: Dem Bierverleger W. Witzig eine T., Clobikauerstr. 5; dem Schlossermstr. F. Frauenheim eine T., Breitestr 13; dem Kassengehülfen W. Hetzer ein S., Rosenthal 18; dem Handarb. G. Laue eine T., Rosenthal 16; dem Premier-Lieutenant Th. Oelrichs eine T., Domplatz 10; dem Kaufmann P. Schäfer ein S., Neumarkt 66; dem Trompeter E. Schöne eine T., Unteraltenburg 27; eine unehel. T., dem Fabrikarb R Koschei ein S., Sixtiberg 15; dem Fabrikarb. E. Pohle eine T., Dammstr. 3b; dem Mechaniker F. Helm ein S., Unteraltenburg 45; dem Handarb F. Bollandt eine T., kl. Sixtistr. 20; dem Fabrikarb. H. Hüttig ein S., Neumarkt 27; dem Wollwaarenhändler J. Hupe ein S., Roßmarkt 7; dem Modelltischler W. Schmidt eine T., Annenstr. 3.

Gestorben: eine unehel. T., 11 Wochen, Verzehrung; ein unehel. S., 4 Monate, Krämpfe; eine unehel. todtgeb. Tochter; des Schuhmachermstr. H. Liebe T Johanne Else, 2 Jahre 8 Monate, in Folge Ueberfahren, Entenplan 7; des Privatier A Klappach Ehefrau Dorothea geb. Schulze, 81 Jahre 3 Monate, Altersschwäche, Hälterstr. 19; des Kaufmann J. Welzel S. Friedrich Otto, 3 Monate, Krämpfe, Unteraltenburg 20; des verstorb. Handarbeiters K. Böhme Wittwe Caroline geb. Schatz, 53 Jahre 6 Monate, Lungenkatarrh, Sixtiberg 17; des Fabrikarb. H. Dahn T. Anna Frida Elisabeth, 2 Jahre 6 Monate, Diphtheritis, Brühl 18; des Gärtners E Schumann S. Franz Oswald, 2 Jahre 11 Monate, Diphtheritis, Kreuzstr. 3; des Kaufmann F. Gautzsch T. Anna Marie, 3 Monate, Lungenlähmung, Weißenfelserstr. 2a.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Stadt. Getauft: Marie, T. des Schneidermstrs. Veit; Karl Friedrich, S. des Hausknechts Grohl; Karl Emil Robert, S. des Schmiedemstrs. Nerlich; Karl Ernst, S. des Maurers Zacharias; Paul Willy Max, S des Tischlers Muscat; Luise Ida, eine unehel. T.; Bertha Martha, eine unehel. T. — Getraut: der Handarbeiter F. K. Drese hier mit Frau L. H. geb. Kunath. — Beerdigt: Den 25. Febr. eine unehel. T.; den 28. ein unehel. S.; den 1. März die vierte T. des Schuhmachermstrs. Liebe; den 2. die älteste T. des Fabrikarb. Dahn; den 3. die Wittwe des Handarb. Böhme; der dritte S. des Gärtners Schumann; den 4. die jüngste T. des Kaufmanns und Holzhändlers Gautzsch.

Stadtkirche: Donnerstag Abends 7 Uhr Passions-Gottesdienst. Diak. Block.

Für das am Sonntag Nachmittag ins Becken gelegte Zweimarkstück besten Dank. Werther, P.

Neumarkt. Getauft: Bertha Emma, T. des Geschirrführers Focke. — Beerdigt: eine todtgeb. T.

Altenburg. Beerdigt: Der jüngste S. des Kaufmanns Joseph Welzel; Dorothea Klappach, Ehefrau des Privatmanns August Klappach geb. Schulze.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118890305-18/fragment/page=0006